

Lernwortschatz Latein [Korn]

Korn, Matthias (2022). Der Lernwortschatz als Sargnagel des Faches Latein? Das muss nicht sein! Ars docendi, 11, giugno 2022.

Dieser Aufsatz enthält einen systematischen, quantitativ wie qualitativ fundierten Vorschlag für die oftmals angestrebte Synergie von lateinischem Wortschatzlernen und dem Ausbau der Schülerkenntnisse im Bereich der aus dem Lateinischen kommenden Fremd- und Lehnwörter der deutschen Sprache.

Matthias Korn (Lipsia, Dresda) nel suo saggio si interroga sulla quantità di vocabolario necessaria a garantire una buona qualità di conoscenze di Latino e ci presenta degli strumenti adatti a valutare qualità e quantità.

1) Das Ausgangsproblem:

Der Umgang mit dem lateinischen Wortschatz, der sich in den Lehrbüchern und in den (Kern)Curricula zeigt, liefert ein Bild von Lateinunterricht, das u.a. von folgenden Gesichtspunkten geprägt ist:

- Die Lehrbuchphase dient vor allem der Vermittlung von umfangreicher Morphologie und Syntax;
- diese ist verbunden mit einer Wortschatzquantität, die in erheblichem Missverhältnis zum tatsächlichen lateinischen Vokabelgedächtnis der Schülerinnen und Schüler steht;¹
- die Lektionstexte der Lehrbücher, die doch das Fenster in die Antike öffnen sollen, werden dadurch zu Gleichungen mit etlichen Unbekannten.

Damit dieses Bild nicht zum Zerrbild von Arbeit am Textverständnis wird, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Beschränkung des Lernwortschatzes auf einen fachlich vertretbaren und pädagogisch sinnvollen Teil des Lehrbuchwortschatzes und Ausweisung im Lehrbuch;
- Stärkung des Stellenwerts der Methodik der Einführung neuen (Lern)Wortschatzes;
- Schaffung eines neuartigen Unterrichtskonzepts, das mindestens die beiden zuvor genannten konzeptuellen Gesichtspunkte beachtet.

¹ Die im deutschsprachigen Raum vertriebenen Lateinlehrbücher haben nahezu allesamt eine Wortschatzquantität von ca. 1250 *types*. Dabei wird in aller Regel nicht zwischen Lernwortschatz und Restwortschatz unterschieden. – Dazu kommt, dass das tatsächliche lateinische Vokabelgedächtnis von Schülerinnen und Schülern nach der Studie von Brendler (2016) am Ende der Klassenstufe 10 gerade einmal 512,2 Wörter im Durchschnittswert umfasst.

2) Ein Lösungsansatz kann nur im Bereich des Lernwortschatzes selbst liegen.

Dieser Ansatz muss folgende Erfordernisse berücksichtigen:

- Verabredung(en) zur Quantität, d. h. zur Frage, **wie viele** Wörter als Lernwortschatz für die Zeit des Lateinlehrgangs mindestens im Bereich der Sekundarstufe I festgelegt werden,
- Verabredung(en) zur Qualität, d.h. zur Frage, **welche** Wörter Lernwörter sein sollen,
- Verabredung(en) zu den Schritten der Implementierung des festgelegten Lernwortschatzes.

Das Ziel dieser Verabredungen ist Schuleinheitlichkeit, die aber gleichzeitig auch individuellen Raum gibt für Wünsche/Projekte der Lehrkräfte sowie die Erfordernisse der Schülerinnen und Schüler. Alles, was darüber hinaus geht, ist wünschenswert, aber zumindest bis zum Ende der Sekundarstufe I und auch im Bereich der Sekundarstufe II für Schülerinnen und Schüler ohne Abiturausrichtung nicht erforderlich.

3) Die Quantität des lateinischen Lernwortschatzes:

- Sie sollte im gymnasialen Bildungsgang bis zum Ende der Klassenstufe 10 maximal 512 Lernwörter², im nichtgymnasialen Bildungsgang maximal 300 Lernwörter³ betragen.
- Eine allenfalls geringfügige Überschreitung ist im Bereich der Lektürephase der deutschen Sekundarstufe I denkbar, wenn kleine Autoren-/Werkwortschätze (z.B. zu Phaedrus, Caesar, Ciceros Reden oder Catull) hinzutreten (plus bis ca. 10%).
- Im länderverbindenden Denken (z.B. Deutschland – Österreich) ergibt sich dabei vordergründig das Problem, dass die Sekundarstufe I des deutschen gymnasialen Bildungsganges länger ist als die Unterstufe der österreichischen AHS. Dies löst sich jedoch, wenn man sich bewusst macht, dass es bei diesem Vergleich nicht um abgegrenzte Jahresscheiben, sondern um das mit einem bestimmten Jugendalter (15-16 Jahre) verbundene Wissen geht,⁴ dass es also um eine lern- und entwicklungspsychologische Größe geht. Entsprechendes würde auch für den Vergleich mit der deutschsprachigen Schweiz oder mit dem italienischen Südtirol gelten.

² Vgl. oben Fußnote 1.

³ Auf der Grundlage einer Befragung unter Gesamtschullehrern verschiedener Bundesländer.

⁴ Insoweit müsste bei einem „grenzüberschreitenden“ Vergleich das Wissen österreichischer AHS-Schüler am Ende der Klassenstufe 6 mit dem deutscher Gymnasiasten am Ende der Klassenstufe 10 verglichen werden. Ein lohnendes Projekt für eine empirische Untersuchung!

4) Die Qualität des Lernwortschatzes:

In der jüngeren lateinischen Fachdidaktik gibt es zwei quantitativ passende Ansätze, die die Kriterien für die Auswahl ihrer Lernwörter (einigermaßen) klar benennen:

- 1) Utz: Konzept des Bamberger Wortschatzes (2000) / Wortkunde adeo NORM (2001): ca. 1250 Lernwörter:
 - Auswahlkriterium: Textabdeckung von 83% bei schulisch relevanten Texten;
 - Besonderheit: Die 500 häufigsten Wörter als Minimalvariante sind im Blaudruck gesetzt („blauer Utz“);
- 2) Siebel: Mischkonzept (2017): 492 Lernwörter = Schnittmenge von a) Klett-Grundwortschatz, b) „blauem Utz“ und c) den lateinischen Ursprungswörtern des panromanischen Erbwortschatzes von EuroComRom:⁵
 - Auswahlkriterien: a) unklar, b) Textabdeckung bei schulisch relevanten Texten, c) die lateinischen Wörter, die panromanisch am breitesten fortwirken (→ Befähigung zur rezeptiven Mehrsprachigkeit v.a. hinsichtlich der romanischen Sprachen Französisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch).

Beide Ansätze lassen aber schwerwiegende Fragen offen:

- Utz: Warum ist eine einheitliche Textabdeckung von 83% nötig, wo doch die inhaltliche Dichte der vertretenen Textsorten ganz unterschiedlich ist?
- Siebel: Wieso wurde der Grundwortschatz von Klett für die Bildung der Schnittmenge überhaupt herangezogen?
- beide: Wo bleibt die Relevanz des Fortwirkens lateinischer Wörter in der **deutschen** Sprache als Auswahlkriterium?

5) Neu zur Diskussion gestellt: Ein minimaler lateinischer Lernwortschatz mit Blick auf die deutsche Sprache (MLLWS-D) – Fundamentum:

Die folgende Liste umfasst die *types* eines minimalen lateinischen Lernwortschatzes, der gleichermaßen Fundamentum für die Sekundarstufe I des nichtgymnasialen und des gymnasialen Bildungsgangs ist.⁶

Der MLLWS-D umfasst 277 lateinische Wörter,

- die in der deutschen Sprache in jeweils zwei oder mehr Fremd- oder Lehnwörtern fortwirken oder

⁵ Klein/Stegmann (2000), S. 37ff.

⁶ Der Gesamtwortschatz eines Lehrwerks kann größer sein; das Verhältnis von Gesamtwortschatz zu Lernwortschatz sollte so sein, dass ein vom Lernwortschatz ausgehendes Inferieren gut möglich ist.

- zu den charakteristischen lateinischen Polysemen zählen, deren Bedeutungsumfänge Wirth/Seidel/Utzinger (2006) in der Form von Rondogrammen dargestellt haben.⁷

Nicht aufgenommen wurden die lateinischen Wörter, bei denen die daraus abgeleiteten Fremd- oder Lehnwörter sehr nah beieinander liegen (z.B. *addere* mit Blick auf ‚Addition‘ und ‚addieren‘; *miles / militaris* mit Blick auf ‚Militär‘, ‚militant‘ und ‚Miliz‘)⁸.

Als Wortcorpus wurde der Standardwortschatz von Mader/Siemer (2010) zugrunde gelegt. Für die Zahl der Fortwirkungen in der deutschen Sprache wurde ebenfalls dieser Wortschatz herangezogen, und zwar die Angaben der dritten Spalte. Maders und Siemers Angaben zur Produktivität der lateinischen Wörter wurden hinsichtlich der Größenordnung stichprobenartig mit den Angaben im Lexikon von Kytzler/Redemund (2002) abgeglichen; dabei ergaben sich keine signifikanten Abweichungen etwa der Art, dass ein lateinisches Wort, das Mader/Siemer als wenig produktiv im Deutschen ausweisen, nach Kytzler/Redemund erheblich produktiver wäre.

Der MLLWS-D erscheint in einigen Punkten ein ganz anderer Wortschatz zu sein als etwa die in Blaudruck gesetzte Minimalvariante von Utz (2001). Dies ist natürlich vor allem dem o.g., deutlich objektiveren Hauptauswahlkriterium geschuldet und kommt z. B. in folgenden Punkten zum Tragen:

- a) Etliche Kardinal- und Ordinalzahlen: *centum, decimus, duo, octavus, octo, primus, quartus, quintus, secundus, sextus, tertius, tres, unus*. - In lexikalischen Basiskonzepten⁹ fallen diese oftmals dem Rotstift zum Opfer;
- b) etliche Deponentien: *consequi, dominari, experiri, fungi, imitari, ingredi, metiri, pati, profiteri, queri, recordari, vehi, versari*. – Auch diese fallen in sogenannten Basiskonzepten zunehmend aus der Lehrbuchphase heraus, weil dieses morphosyntaktische Thema inzwischen öfters zur Auslagerung in die Lektürephase der Sekundarstufe I empfohlen wird;
- c) bislang im Zusammenhang mit der Lehrbuchphase ungewohnte Wörter: z.B. *cathedra, foedus, fundus, lätus, moles, nervus, ovum, punctum, radere, visere*;

⁷ Wörter, zu denen Rondogramm-Darstellungen vorliegen, sind in der Liste durch * gekennzeichnet.

⁸ Dabei war eine Fülle von Einzelentscheidungen erforderlich, die nur schwer miteinander verglichen werden können. Bei einer Weiterbeschäftigung mit dem Konzept von MLLWS-D wird man in diesem Punkt möglicherweise noch einmal neu bzw. mit strengerer Systematik ansetzen müssen.

⁹ Der z.B. in Lehrplänen/Kerncurricula verwendete Begriff ‚Basisvokabular‘ o.ä. ist wenig zielführend, weil er suggeriert, es sei eine irgendwie geartete Grundlage vorhanden, die aber dann in Wirklichkeit gar nicht definiert wird und damit das Versprechen des Grundlagencharakters nicht einlösen kann.

- d) die gewöhnlichen im Zusammenhang mit der Lehrbuchphase frequentierten Präpositionen fehlen oder finden allenfalls als Präfigierungen Eingang (z.B. *ad, cum, in, pro*), während eher ungewohnte Präpositionen in die Lernwortliste Eingang finden: z.B. *extra, infra, super*;
- e) die vertrauten „kleinen Wörter“ fehlen ganz, z. B. erstarrte Adverbien, Konjunktionen, Subjunktionen und vor allem Pronomina.

Im Bereich der Unterpunkte d) und e) muss das Fundamentum des MLLWS-D also nach Entscheidung der Lehrkraft um ca. 20 Wörter aufgestockt werden.

Alphabetische Auflistung der Wörter des MLLWS-D:

A	contra	gravis	metiri
absolvere	corrigere		minimus
abstrahere	creare	H	miseria
activus	cultus	haerere	mittere
aequus	curare	honor	modus
afficere	currere	hospes	moles
ager		humanus	monere
*agere	D		monstrare
alter	decimus	I	movere
anima	deficere	imitari	multus
*animus	demonstrare	imponere	
antiquus	dicere	indicare	N
aqua	dirigere	inferus	natio
auctor	disputare	infinitus	navigare
audire	dividere	infra	negare
augere	docere	ingredi	nervus
	dominari	initium	nomen
B	ducere	instruere	notare
bestia	duo	integer	novus
		intendere	numerus
C	E	inter	
cadere	esse	invenire	O
*capere	exemplum	iudicare	octavus
caput	experiri	iungere	octo
caritas	explicare	ius	offerre
cathedra	extra	iustitia	officium
*causa		iustus	omnis
centum	F		optare
civilis	facere	L	optimus
circus	facultas	laborare	opus
claudere	fama	laedere	orbis
cognoscere	fatum	lātus, -eris n.	ordo
*colere	*fides	legere	origo
colligere	figere	lex	ovum
color	filia	limes	
committere	fingerere	lingua	P
communis	finis	*littera	parare
comparare	firmus	locus	pars
componere	flectere	luxuria	passus
concedere	foedus		pastor
concupere	forma	M	pater
conditio	frangere	magister	pati
coniungere	frustra	malus	pax
consequi	fundere	mandare	pellere
conservare	fundus	manus	perficere
*consilium	fungi	mater	persona
constituere		medicus	pes
consumere	G	medius	*petere
*contendere	gloria	memor	*pietas
contingere	*gratia	mens	placere

Zum Zeichen * vgl. Fußnote 7.

P (Fortsetzung)	R	singularis	tradere
planus	radere	sistere	trahere
plenus	*ratio	situs, -us m.	tres
poeta	recipere	socius	tribuere
ponere	recitare	sol	triumphus
populus	recordari	solus	turba
porta	referre	sonare	
portare	regere	species	U
posse	*religio	spirare	ultimus
potens	res	spiritus	universus
praeferre	respondere	stabilis	unus
praesens	ruina	stare	
praesidium	rumpere	statuere	V
primus		struere	valere
princeps	S	studium	varius
pro	sacer	summa	vehi
probare	sanctus	super	venire
profiteri	sanus		ventus
providere	scribere	T	verbum
publicus	secretus	tabula	versari
punctum	secundus	tangere	vertere
	sensus	temperare	verus
Q	sentire	tempus	vestis
quaerere	servare	tendere	videre
qualis	sextus	terminus	*virtus
quantus	signum	terra	visere
quartus	similis	tertius	vita
queri	simplex	testis	vocare
quintus	simulare	tolerare	volvere

6) Neu zur Diskussion gestellt: Ein minimaler lateinischer Lernwortschatz mit Blick auf die deutsche Sprache (MLLWS-D) – Fundamentum und gymnasiales Additum:

Der auf den S. 5-6 abgedruckte MLLWS-D ist sowohl für den gymnasialen als auch für nicht-gymnasiale Bildungsgänge auf die deutsche Sprache ausgerichtet und quantitativ gleich: 277 lateinische Wörter, die sich zusammensetzen aus

- 262 Wörtern, die im Deutschen je zwei- und mehrfach als Fremd- oder Lehnwörter wiederkehren, und
- 15 nominalen und verbalen Polysemen.

Hinzu kommen ca. 20 Präpositionen und „kleine Wörter“ nach Entscheidung der jeweiligen Lehrkraft, sodass der Lernwortschatz im Fundamentum jedenfalls kleiner als 300 ist.

Im Bereich des gymnasialen Bildungsganges tritt ein Additum hinzu, das zusammen mit dem Fundamentum < 513 Lernwörter ist. Im Gegensatz zum Fundamentum ist dies aber nicht

fixiert, sondern kann von der unterrichtenden Lehrkraft mit Blick auf die vertikalen Unterrichtsfaktoren der Stärken und Schwächen sowie mit Blick auf die horizontalen Faktoren der Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler sprachgruppen-, klassen-, lehrer-, projekt- oder schulindividuell festgelegt und auch modifiziert werden.

Dabei kommen für das Additum z.B. in Frage:

- Lateinische Ursprungswörter des Nukleus des panromanischen Wortschatzes (147 Wörter); vgl. Klein/Stegmann (2000), S. 41;
- Wortschatz zu ausgewählten kulturwissenschaftlichen Sachfeldern;
- Autoren-/Werkwortschätze zu Texten, die im Unterricht gelesen werden;
- mittel- oder neulateinische Wortschatzsammlungen;
- Instrumente des Sprachhandelns im Bereich von ‚Latine loqui‘
-

Für die Aufgabe, den Wortschatz des angeschafften Sprachlehrbuchs und den MLLWS-D zusammenzubringen, ist die Lehrkraft zuständig. Dafür empfiehlt sich natürlich, den MLLWS-D möglichst gleichmäßig zu portionieren und bestimmten Lektionen des Sprachlehrbuchs zuzuordnen – nach Semantik, nach Morphosyntax, nach Wortfamilie, nach Lektionsthema usw. Möglicherweise hat das Lehrbuch sogar teilweise das Gleiche wie der MLLWS-D, möglicherweise muss aber auch neu zugeordnet werden. Die nicht zum MLLWS-D gehörigen Vokabeln erfahren auf diese Weise eine Aufwertung durch den zusätzlich implementierten MLLWS-D und bleiben, was das Lernen betrifft, im Hintergrund, was jedoch die Lesestücke betrifft, greifbar. Diese Verbindung erscheint sinnvoller als das Warten darauf, dass die am Profit orientierten Verlage ein Sprachlehrbuch nach dem MLLWS-D gestalten. Da ist eher das Fach in etlichen Bundesländern zur Rarität geworden.¹⁰

Die didaktische Besonderheit des Konzepts MLLWS-D am Gymnasium ist die Verbindung eines festgelegten, gemeinsamen Teils, der sich auf die deutsche Sprache bezieht, und eines geringfügig kleineren, individuellen Teils, der sich auf Bedürfnisse der Unterrichtssituation vor Ort bezieht. Damit wird größtmögliche Flexibilität bei gleicher Grundausrichtung angestrebt. Diese Mischung wird der Unterrichtssituation des Faches Latein in den verschiedenen Gymnasien am ehesten gerecht und erscheint in ihrer Flexibilität den Anforderungen eines modernen Unterrichts angemessener zu sein als ein in voller Gänze festgelegtes Paket.

¹⁰ Machen wir uns nichts vor: Bereits im Schuljahr 2020/21 lernten in 5 der 16 Länder der BR Deutschland weniger als je 10000 Schülerinnen und Schüler Latein (Quelle: Destatis).

Unbestritten bleibt, dass bei Fortsetzung des Lateinunterrichts in der Sekundarstufe II und erst recht bei Schülerinnen und Schülern, die eine Teilnahme an einer schriftlichen oder mündlichen Abiturprüfung anstreben, der Lernwortschatz quantitativ noch erhöht und qualitativ themen- bzw. sachgebietsbezogen ausgeweitet werden muss.

7) Ausgewählte Literatur:

- Brendler, Lukas (2016): Das tatsächliche lateinische Vokabelgedächtnis von Schülerinnen und Schülern in der Klassenstufe 10 des allgemeinbildenden Gymnasiums. Masterarbeit Universität Leipzig. Sommersemester 2016. (*unveröffentlicht*)
- Freund, Stefan/ Schröttel, Wolfram (2003): Non quot, sed qualia. Wortstatistische Überlegungen zum Ausgangscorpus einer lateinischen Wortkunde. In: Forum Classicum 46/2003, S. 200f.
- Klein, Horst G./ Stegmann, Tilbert D. (2000): EuroComRom – Die sieben Siebe. Romanische Sprachen sofort lesen können. Shaker: Aachen (3., korrigierte Aufl.).
- Korn, Matthias (2018): Wortschatzarbeit. In: Korn, Matthias (Hrsg.) (2018): Latein-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin, S. 10-18.
- Kytzler, Bernhard/ Redemund, Lutz (2002): Unser tägliches Latein. Lexikon des lateinischen Spracherbes. Von Zabern: Mainz (6., überarbeitete Auflage).
- Mader, Michael/ Siemer, Johanna (2010): Standardwortschatz Latein. Reclam: Stuttgart.
- Müller, Volker/ Janka, Markus (2017): Die Spracherwerbsphase und ihre Zielsetzung. In: Janka, Markus (Hrsg.) (2017): Latein-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin, S. 40–61.
- Siebel, Katrin (2017): Mehrsprachigkeit und Lateinunterricht. Überlegungen zum lateinischen Lernwortschatz. V&R unipress: Göttingen.
- Utz, Clement (2000): Mutter Latein und unsere Schüler – Überlegungen zu Umfang und Aufbau des Wortschatzes. In: Neukam, Peter (Hrsg.) (2000): Antike Literatur – Mensch, Sprache, Welt. BSV: München, S. 146–172.
- Utz, Clement (Hrsg.) (2001): Adeo NORM mit Lernhilfen. Das lateinische Basisvokabular. Buchner: Bamberg.
- Wirth, Theo/Seidl, Christian/Utzinger, Christian (2006): Sprache und Allgemeinbildung. Neue und alte Wege für den alt- und modernsprachlichen Unterricht am Gymnasium: Kapitel 6 mit den Rondogrammen im Internet:
https://www.swisseduc.ch/sprache/kapitel/kapitel_6.html (*letzter Zugriff: 14. April 2022*)